

~~57.~~ 57.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Montag, 8. Februar anends. Nr 46.

Zur Beschlagnahme von Häuten durch die Militärverwaltung.

Unter der Führung des Präsidenten des Reichverbandes der fleischverarbeitenden Gewerbe Vieröckl hat heute mittags eine Deputation sämtlicher österreichischer Häute-Verwertungs- und Verkaufsgenossenschaften beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner vorgesprochen, um dessen Schutz für das Kleingewerbe zu erbitten. Vorsteher Vieröckl und der Vorstand der Wiener Fleischhändlervereinigung Heller wiesen besonders darauf hin, daß die Beschlagnahme der rohen Häute und Felle durch die Heeresverwaltung in ungleichmäßiger Weise und zu Preisen erfolge, welche der Marktlage nicht entsprechen. Dadurch werde die Gefahr nahe gerückt, daß angesichts der kolossalen Steigerung der Preise für Lebendvieh jede weitere Herabdrückung der Häutepreise durch die Heereslieferanten eine empfindliche Steigerung der Fleischpreise zur Folge haben müßte. Die Aktion des Kriegsministeriums wegen Gründung der Häute- und Lederzentralen sei von den Lederfabrikanten dahin ausgenutzt worden, daß die trachten, die Organisation der wirtschaftlichen Genossenschaften zu Gunsten des Freihandels zu unterbinden. Bürgermeister Dr. Weiskirchner ließ sich auch von den Delegierten der tschechischen Innungen über einzelne Punkte des Memorandums, welches dem Bürgermeister vor einigen Tagen in dieser Sache überreicht wurde, eingehend informieren, anerkannte die Wichtigkeit der Angelegenheit im Interesse der Approvisionnement und zwar nicht bloß der Stadt Wien sondern auch der größeren Provinzstädte und versprach morgen beim Kriegsministerium persönlich vorzusprechen, aber auch die Deputation beim Minister anzumelden, damit die Herren Gelegenheit haben, den obersten Chef der Heeresverwaltung persönlich eingehend zu informieren. Der Bürgermeister wurde schließlich ersucht, dahin zu intervenieren, daß die Heeresverwaltung die Beträge für die beschlagnahmten Häute und Felle baldmöglichst zur Auszahlung bringe und nicht erst nach vielen Wochen und Monaten, da die Mitglieder der Innungen auf diese Gelder angewiesen sind, um damit ihren Einkauf an Lebendvieh besorgen zu können. Die Herren dankten zum Schlusse dem Bürgermeister für die freundliche Aufnahme.

=====